

Abba (Abraham) Kovner

Abraham Kovner, genannt Abba, wurde 1918 in Sevastopol auf der Krim-Halbinsel in der heutigen Ukraine geboren. Er wuchs in Wilna auf und besuchte dort das hebräische Gymnasium und anschließend die Kunstakademie. Schon während seiner Schulzeit schloss er sich der sozialistisch-zionistischen Jugendbewegung „Ha Schomer Ha Tzair“ an. Während der sowjetischen Besatzung Wilnas 1939–1941 war er im zionistischen Untergrund aktiv, nach dem deutschen Einmarsch gründete er eine Kampfgruppe. Zu einem konspirativen Treffen der Widerständler im Ghetto am 31. Dezember 1941 verfasste er einen Aufruf zum Widerstand, der in den folgenden Tagen auf Flugblättern im Wilnaer Ghetto verbreitet wurde. Die Juden sollten sich „nicht wie die Schafe zur Schlachtbank führen“ lassen. Daraufhin wurde am 21. Januar 1942 die Fareinikte Partisaner Organizazje (FPO), als Zusammenschluss aller Widerstandsgruppen gegründet, deren stellvertretender Kommandant Kovner gemeinsam mit Josef Glazman wurde. Nach der Ermordung des Kommandanten Ytzhak Wittenberg am 16. Juli 1943 übernahm Kovner das Kommando der FPO. Er organisierte zunächst den bewaffneten Widerstand; tatsächlich konnten seine Kämpfer den ersten Ghetto-Liquidierungsversuch der Deutschen Anfang September vereiteln. Angesichts der deutschen Übermacht und der schwindenden Unterstützung durch die Ghattobewohner verließen die restlichen FPO-Kämpfer unter Leitung Kovners das Ghetto, um sich in den Wäldern den sowjetischen Partisanen anzuschließen. Da die Führung der sowjetischen Partisanen – getreu der stalinistischen Ideologie – jedoch keine national organisierten Verbände zuließen und die jüdischen Partisanen unter den auch bei den Russen vorhandenen antijüdischen Ressentiments zu leiden hatten, begannen sie, eigene Kampfgruppen zu bilden. Hierbei gelang es Kovner, vier jüdische Bataillone aufzustellen. Das von ihm geführte Bataillon „Nekome“ (Rache) war ein Jahr später an der Befreiung Wilnas durch die Rote Armee beteiligt. Nach Kriegsende 1945 ging Kovner nach Palästina, heiratete seine Kampf- und Lebensgefährtin Witka Kempner und nahm 1947 am israelischen Unabhängigkeitskrieg teil. Im Prozess gegen Adolf Eichmann trat Kovner als Zeuge auf. Bereits während seiner Partisanenzeit hatte er begonnen, Gedichte zu schreiben, dies tat er nun weiterhin. Unter dem Pseudonym „Uri“, das bereits in Litauen sein Deckname gewesen war, schrieb er etliche Beiträge für die israelische Zeitung Ha'arez. 1970 erhielt er den israelischen Literaturpreis und wurde Vorsitzender des israelischen Schriftstellerverbandes. Er starb im Jahr 1988.